

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 148.

Neuenbürg, Donnerstag, den 10. Dezember

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsarvstunst 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Diejenigen Ortsvorsteher,

welche die empfehlenswerthe Schrift „Die Ordnung des Gewerbebetriebs im Umherziehen und des Marktverkehrs“ von Amtmann Häberle wünschen, wollen dieselbe binnen 8 Tagen beim Oberamte bestellen.

Den 5. Dezbr. 1874.

K. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Nach dem durch Erlaß des K. Konsistoriums vom 19. Febr. d. J. bestimmt worden ist, daß an einen ständigen Lehrer, welcher die Schulkasse eines wegen Lehrermangel abgerufenen unständigen Lehrers neben seiner Classe stellvertretend verfißt, dem Jahre nach in der Regel

bei 30 Wochenstunden	140 fl.
bei 34 Wochenstunden	210 fl.
bei 36 Wochenstunden	280 fl.

aus dem Gehalt der vakanten Stelle erreicht werden sollen, wurde neuestens durch Erlaß vom 26. November d. J. festgesetzt, daß bei unständigen Lehrern diese Belohnung jährlich in der Regel

bei 32 Wochenstunden	112 fl.
bei 33 Wochenstunden	140 fl.
bei 34 Wochenstunden	168 fl.
bei 35 Wochenstunden	196 fl.
bei 36 Wochenstunden	224 fl.

betragen solle.

Dies wird zur Nachachtung bekannt gemacht.

Neuenbürg, 8. Dez. 1874.

K. gem. Oberamt.
Gaupp. Leopold.

Floßwieden.

Der Bedarf an Floßwieden ist bei den betreffenden Revierämtern anzumelden.

Durch die Anmeldung wird die Verpflichtung übernommen, für die Floßwieden bei der Versteigerung mindestens den Vierpreis zu bezahlen.

Neuenbürg, 7. Dez. 1874.

K. Forstamt.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Samstag, den 12. Dezember,
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Liebenzell, aus den Staatswaldungen Badwald, Kaffee-, Haugstetter- und Monakamerberg, Frohnwäsen und Rohnbachhalde:

34 Am. Radelholz-Scheiter und
92 Am. dto. Prügel.

Christbäume,

etwa 400 Stück 1—1 1/2 M. hoch gibt auf dem Stock unter der Hand ab.

K. Revieramt Schwann.

Revier Langenbrand.

Wegbau-Akkord.

Montag, den 14. Dezbr.,
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Calmbach:
Correction des Hörnlesbergwegs an der Calmbacher Kunstmühle auf 580 M. Länge betr. Ueberschlagssumme für Planie und Steinkörper 1343 fl., für Maurerarbeiten 263 fl.

K. Revieramt.

Neuenbürg.

Bürger-Ausschuß-Wahl.

Auf letzten Dezember 1873 treten aus dem Bürgerausschuß aus die Mitglieder:

- 1) Joh. Jakob Fischer, Hainer,
- 2) Joh. Friedrich Hartmann, Schleifer,
- 3) Johann Bender, Sattler,
- 4) Friedrich Dietrich, Metzger,
- 5) Ludwig Müller, Bäcker,
- 6) Johann Christof Blach, Flößer.

Sodann ist gestorben
7) der Obmann Friedrich Schnepf, welcher der jüngeren Hälfte angehörte.

Es sind hienach neu zu wählen:

- 6 Mitglieder für 2 Jahre,
- 1 Mitglied für 1 Jahr

und gleichzeitig ist

der Obmann neu zu bestimmen.

Die Ausretenden können nicht sogleich wieder gewählt werden.

Der Obmann kann aus den neu zu wählenden 6 oder aus den noch 1 Jahr im Amt bleibenden 6 Mitgliedern gewählt, muß aber als solcher auf den Stimmzetteln ausdrücklich bezeichnet werden.

Derjenige der Gewählten, welcher die kleinste Stimmenzahl hat, wird als nur für 1 Jahr gewählt angesehen.

Die Liste über die Wahlberechtigten ist auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen die Wahlerliste sind bei dem Gemeinderath anzubringen.

Die Frist hiefür schließt mit dem 18. Dezember Abends 7 Uhr.

Die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Wahlerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahl nach sich.

Die Wahl findet am

Montag, den 21. Dezember,

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr

statt.

Im Ausschuß bleiben noch 1 Jahr, können daher gültig nicht auf die Stimmzettel gesetzt werden:

- 1) Chr. Hagmayer z. Schwanen.
- 2) Carl Bauer, Küfer.
- 3) Jakob Bäuerle, Kupferschmied.
- 4) Fr. Lutz, Fabrikant.
- 5) Karl Mahler, Seifenfieder.
- 6) Karl Wilhelm, Kleiderhändler.

Den 8. Dezbr. 1874.

Stadtschultheiß
Wesinger.

Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung am Freitag den 11. Dezember 1874.

Vormittags 9 Uhr.

Rechtssachen zwischen:

- 1) Johann Georg Klotz, Hirschwirth in Grunbach, Kl. und
ig. Michael Ref, Fuhrmann in Waldrennach, Bekl. Entschädigungsforderung betr.
- 2) Catharine Müller in Birkenfeld, Kl. und

Andreas Stumpp, Gemeinderath von da, Bekl. Entschädigungsforderung betr.

- 3) Gottfried Müller, Bauer in Birkenfeld, Kl. und

Andreas Stumpp, Gemeinderath von da, Bekl. Entschädigungsforderung betr.

Untersuchungssachen gegen:

- 4) Johann Albiner, Bauern in Schwann wegen Körperverletzung.
- 5) Christiane Fieß, led. Dienstmagd von Conweiler, wegen Verleumdung.
- 6) Karl Buchter von Arnbach u. G., wegen Verleumdung.

Vormittags 9 Uhr
 Rechtsachen zwischen:
 7) Christian Pfeiffer, Hirschwirth von Dobel, Kl. und Christian Bodamer u. Gen. v. da, Vell., verschiedene Forderungen betr.
 8) Friedrich Müller, Steinhauer von Oberneibelsbach, Kl. und Christof Müller, Steinhauer von Unterneibelsbach, Vell., verschiedene Forderungen betr.

Vormittags 10 Uhr
 Untersuchungssachen gegen:
 9) Jg. Jakob Glauner, Bauern von Gräfenhausen, wegen Beleidigung.
 10) Gottfried Neuster, Weber von Oberhausen, wegen Körperverletzung.
 11) Elisabeth Nothfuß, Zieglers Ehefrau von Gräfenhausen, wegen Diebstahls.
 12) Christian Greul, Webers Ehefrau von Neusatz, wegen Beleidigung.
 13) Jakob Fischer, Metzger von Wildbad u. Gen., wegen Beleidigung.
 Rechtsache zwischen:
 14) Gottlieb Müller von Elmendingen Kl. und Friedrich Müller von Oberneibelsbach Vell., verschiedene Forderungen betr.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.
An die Herren Ortsvorsteher!

Die Herren Ortsvorsteher sämmtlicher Gemeinden, in welchen eine landwirthschaftliche Fortbildungsschule oder obligatorische Winterabendschule mit landw. Unterricht oder eine landw. Abendversammlung oder ein Leseverein besteht, werden dringend ersucht, hievon **unfehlbar** binnen 8 Tagen, unter genauer Angabe der Namen der Vorsteher der betr. Anstalten, dem Unterzeichneten Anzeige zu erstatten, da nur in diesem Fall den genannten Anstalten fernherhin ein Frei-Exemplar des Landwirthsch. Wochenblatts zugewendet werden kann.

Den 7. Dez. 1874.

Der Vorstand
 des landw. Vereins
 G a u p p.

Die fürs Jahr 1874 ausgesetzten Farrenpreise sind nachstehenden Farrenhaltern zuerkannt worden und zwar:

Der I. Preis mit 10 fl. dem Schultheiß Neuschler in Grumbach für einen 2jähr. Rothbraunschek, Neckarschlag.

Der II. Preis mit 10 fl. dem G. Fr. Delschläger in Birkenfeld für 1 1/2jähr. gelben Simmenthaler.

Den III. mit 8 fl. an Joh. Jakob Luit in Loffenau für 1 1/2jähr. Rothschekken.

Den IV. Preis mit 8 fl. an Christian Glauner in Gräfenhausen für 1 1/2jähr. Gelben.

Den V. Preis mit 8 fl. an Schmied Maissenbacher in Conweiler für 2jähr. Schwarzbraunen.

Den VI. Preis mit 6 fl. an Jakob Weber in Bieselsberg für 3/4jähr. Braunschekken.

Den VII. Preis mit 6 fl. an Jakob Schöninger in Ravenshardt für 2jähr. Rothschekken.

Den VIII. Preis mit 6 fl. an Fr. Pfeiffer in Rothensol für 1 1/2jähr. Gelbbloß.

Den IX. Preis mit 5 fl. an Christian Glauner in Unterneibelsbach für 3/4jähr. Dunkelbraunen und

den X. Preis mit 5 fl. an Michael Schwemmle in Unterkollbach für 1 1/2jähr. Gelbbloß.

Sodann sind 4 Nachpreise mit je 4 fl. vergeben worden und zwar:

1) An Jakob Ruf in Dobel für 1 1/2jähr. Gelbschek.

2) An Gemeindepfleger Dittus in Raisenbach für 1 1/2jähr. Gelben.

3) An Jakob Weisinger in Gaisthal für 1 1/2jähr. Schwarzsched und

4) An Jakob Jaak in Schwann für 2jähr. Gelbbloß.

Neuenbürg im Nov. 1874.

Der landw. Ausschuß.

Nachstehenden Herren Lehrern des Bezirks sind für Haltung von Landw. Fortbildungsschulen Prämien zuerkannt worden und zwar:

Walz in Dennach, Kapfenmaier in Oberneibelsbach, Schroth in Bernbach, Klingenstein und Kunzmann in Calmbach, Pfunderer in Dobel, Seeger in Gräfenhausen, Jakob in Heerenalb, Dengler in Loffenau, Krauß in Maissenbach, Ostertag in Neusatz, Bachteler in Oberhausen und Benz in Rothensol.

Neuenbürg, 5. Dez. 1874.

Der landw. Ausschuß.

Privatnachrichten.

Die Mitglieder der Gewerbe-Bank Neuenbürg E. G.,

werden hiemit gebeten, ihre Monatsbeiträge bis letzten Dez. d. J. innerhalb 14 Tagen zu bereinigen, andernfalls bei hiesigen Mitgliedern die Beiträge durch den Diener, und bei auswärtigen durch Postnachnahme erhoben würden.

Neuenbürg, 5. Dez. 1874.

Gewerbebank Neuenbürg,
 eingetragene Genossenschaft.

Verloren.

Ende der letzten Woche habe ich ein in Leder gebundenes

Notizbuch

mit Messingbeschlag verloren dasselbe ist für mich von besonderem Werth, und ich wäre daher demjenigen, der es mir wieder verschaffen könnte, sehr dankbar.

Neuenbürg, 7. Dez. 1874.

Fortassistent G a u g.

Ein tüchtiger

Hausknecht

mit guten Zeugnissen findet dauernde Stelle und guten Verdienst. Wo, sagt die Red.

Pforzheim.

W. G. Trittler,

Leinen-, Aussteuer- & Wäschegeschäft am Marktplatz D. 75.

Neu assortirtes Lager in selbstangefertigter Wäsche aller Art,

für Herren:

Hemden in Baumwolle & Leinen, weiß und farbig, von den ordinärsten bis zu den feinsten.
 Nachthemden.
 Flanellhemden.
 Kragen und Manschetten.
 Cravatten, schwarze.
 Beinkleider in Baumwolle, Merino u. Wolle, gewoben u. genäht.
 Unterjacken in Seide, Wolle und Baumwolle.

für Damen:

Hemden in Baumwolle und Leinen.
 Hemden mit Stickerei.
 Nachthemden.
 Beinkleider in Shirting, Futterbarchent und Flanell.
 Flanell-Unterrocke.
 Reglisse-Jacken in Shirting u. Piaué.
 Nachthauben.
 Schürzen, weiße.

für Kinder:

Hemden in Baumwolle und Leinen für jedes Alter.
 Beinkleider für jedes Alter in Baumwolle und Wolle.
 Bindelhöschen.
 Unterrockchen in Flanell.
 Jackchen, weiß und farbig.
 Lappchen von Baumwolle und Wachstuch.
 Tragkissen mit Ueberzügen.

Taschentücher in jeder Größe, Farbe, Stoff und Qualität.

Leibbinden, Leintücher, Bettüberzüge.

Bestellungen auf Hemden und Wäsche jeder Art werden schnellstens angefertigt und für solide, pünktliche Arbeit und gutes Passen garantirt.

Lager in

Bodenteppichen, Bett- und Sopha-Vorlagen in jeder Größe und Qualität, Bett- und Reisdecken, Wachstuch für Tisch und Boden, Tischdecken, Vorhang- und Möbelstoffen, Betten, Bettfedern und Rosshaar.

Aufträge auf vollständige Betten mit Ueberzügen, sowie auf **ganze Aussteuern** werden auf's Sorgfältigste und Keckste ausgeführt.

Pforzheim.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle eine reiche Auswahl von
Damen- und Herren-Regenschirmen
mit neuester Construction von 5 fl an.

S. Rosenberg, Karl-Friedrichsstraße 52,
vis-à-vis der Buchhandlung von Otto Kiefer.

Nicht zu verwechseln mit der Bonner ultramontanen Zeitung.

Neue Deutsche
Reichs-Zeitung.

Fünfter Jahrgang.

billigste **Berliner** Zeitung
grosses Format.

Erscheint wöchentlich 3 Mal zum Preise von 17 1/2 Sgr.
pro Quartal.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Inhalt: Leitartikel, Rundschau, Correspondenzen aus dem deutschen Reiche
Neuestes aus Berlin, Gerichts-Verhandlungen, Vermischte Nachrichten,
Novellen etc.

Wer sich auf billige Weise über die Vorgänge im deutschen Reiche und
in der Kaiserstadt Berlin unterrichten will, der abonnire auf die
„Neue Deutsche Reichs-Zeitung“ bei der nächsten Postanstalt.

Kinderspielwaaren

in großer Auswahl,
von den feinsten bis zu den geringsten angekleideten

Puppen, Puppenzimmer- & Küchen, Meubles,
Geigen, Wiegenpferde etc. etc.

Sämmtliche Waaren werden um den Ausverkaufspreis berechnet.

Max Jos. Becker,
in Pforzheim.

Neuenbürg.

Tuch & Bukskin, Ratiné, Double, Flociné
zu Ueberziehern,

fertige feine Ueberzieher

zu allen Preisen,

Mannskleider,

Tuch und Bukskin,

ächte wollene Semden

für Männer, Frauen und Knaben

in großer Auswahl unter Zusicherung billiger Preise empfiehlt zu geneigter
Abnahme

Karl Wilhelm.

Schrifthefte in grösster Auswahl, da-
runter für Wiederverkäufer besonders
empfehlenswerthe Sorten;

Schulpapere in allen Liniaturen, bei
Jak. Mech.

Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-,
Karten-, Zeichen-, Lösch- & Pack-
Papiere

bis zu den besten Sorten empfiehlt
Jac. Mech.

Salmbach.

Georg Maisenbacher, Wirth von hier
hat unlängst öffentlich behauptet, daß hier
1 Kübel voll Wasser 2 Thaler gekostet
habe. Ich sehe mich veranlaßt, dies für
eine **Lüge** zu erklären.

Am 7. Dezember 1874.

Schultheiß
Wagner.

Schwann.

Der Unterzeichnete fest seine



zwei Pferde,

Schwarzschimmel-Stute und
Roßbraun-Stute, beide fehler-
frei, Krankheits halber dem Verkaufe aus.
Christian Gaisert.

Neuenbürg.

Ich beabsichtige meinen

Wohnhausantheil

in der Vorstadt an den Meistbietenden zu
verkaufen. Es kann jeden Tag ein Kauf
unter günstigen Bedingungen abgeschlossen
werden, bin aber auch zu diesem Zweck
nächsten Samstag, den 12. Dezbr., Abends
7 Uhr bei **C. Karcher** zu treffen.

B. Günzhe.

Neuenbürg.

In einer hiesigen Wirthschaft findet
ein geordnetes

Dienstmädchen

einen guten Platz. Wo sagt die Exped.
d. Blattes.

Kronik.

Deutschland.

Im deutschen Reichstage war es wieder
die ultramontane Partei, welche Tumult
und Sturm hervorrief. Der Abgeordnete
Jörg hatte die Politik des Reichskanzlers
heftig angegriffen und ihm höhnisch sein
„Kiasko“ in Spanien vorgehalten. Bis-
marck antwortete mit seiner bekannten En-
ergie und ging dabei wieder den Ultra-
montanen scharf zu Leibe, deren Hezereien
gewiß eine strenge Rüge verdienen.

Im Reichstage wurde überdies, ein
Schreiben des Reichskanzlers verlesen, wel-
ches anzeigt, daß im Etat des Auswärtigen
Amtes der Antrag auf Bewilligung von
53.000 Mark für die Gesandtschaft beim
päpstlichen Stuhle zurückgezogen ist. Be-
kanntlich war der von der kaiserlichen Re-
gierung dem Papste vorgeschlagene Bot-
schafter, Cardinal Fürst von Hohenlohe,
Bruder des Botschafters in Paris, vom
Vatikan nicht genehmigt, aber der Kredit
für diesen Posten beibehalten worden. Hi-
emit sind die direkten diplomatischen Bezieh-
ungen mit dem Vatikan definitiv abge-
brochen.

In der Samstagssitzung des Reichstages
war es der General der Centrumspartei
selbst, Hr. Windthorst; der anlässlich der
Aufhebung des Gesandtschaftspostens beim
päpstlichen Stuhle gegen den Reichskanzler
aufstürmte. Fürst Bismarck erwiderte rasch,
treffend und benützte die von seinem un-
vorurthigen Gegner ihm gebotene Gelegen-
heit, um folgende kategorische Erklärung

abzugeben, welche einen großen Wiederhall haben wird: „So lange das Oberhaupt der katholischen Kirche seine jetzige Stellung behauptet und den Alerus zur Nichtbefolgung der Gesetze aneifert, so lange erscheinen die diplomatischen Verbindungen Deutschlands mit dem Papste überflüssig.“ Aber nicht allein der Reichskanzler hat die Angriffe des ultramontanen Redners, der sich das Recht anmaßte, Namens aller deutschen Katholiken zu sprechen, energisch zurückgewiesen, sondern mehrere Gesinnungsgenossen dieses Letztern sahen sich veranlaßt, ihn zu desavouiren.

München, 7. Dez. Von den seit 1. Sept. außer Kurs gesetzten Zweiguldenstücken sind noch immer große Mengen nicht eingeliefert, weshalb offiziös daran erinnert wird, daß vom 31. Dez. an diese Münzen nicht mehr zum vollen Nennwerth von den Staatskassen eingelöst werden.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Dezember. Bei der Reichstagswahl im ersten württembergischen Wahlkreis wurde an Stelle des verstorbenen Weber Rechtsanwalt Hintrager (national-liberal) ohne ernstliche Gegencandidatur gewählt.

Stuttgart, 4. Dezember. Von heute an sind 3 Kilo Weißbrot auf 30 fr. ermäßigt worden.

Vöblingen, 7. Dez. Gestern Nachm. ereignete sich in Schönaich ein entsetzliches Unglück. 6 Kinder fuhren auf Schlitter einen an einen Weiher stoßenden Abhang hinab, und geriethen sämmtlich in denselben; vier davon wurden gerettet, die andern zwei, worunter ein 11 Jahre altes Mädchen, das einzige Kind seiner Eltern ertranken, bei einem Dritten wird an der Erhaltung des Lebens gezweifelt. — Ein gleiches Unglück drohte gestern einem hiesigen 8 Jahre alten Mädchen, welches in ein volles Güllenfaß gefallen ist, glücklicherweise aber noch gerettet werden konnte. (Sch. N.)

A u s l a n d.

London, 3. Dez. Die Regierung ist jetzt überzeugt, daß der Gefangene, welcher Nena Sahib sein sollte, eine andere Persönlichkeit ist. Der Radjah von Scindhal gibt zu, daß er sich über die Identität geirrt habe.

Miszellen.

Eine Predigt für Tanzlustige.

Kaum ist die Saison, in welcher die Ballsäle sich häufiger öffnen, und das Tanzbein besonders gerne geschwungen wird, wieder angebrochen, so hat bereits die Zeitungsnachricht von dem jähen Hinscheiden einer württembergischen Frauensperson auf dem Tanzboden unser Ohr wie ein greller Miston berührt; und, da die Fälle nicht so ganz selten sind, daß der Tanzsaal sich plötzlich in ein Trauergemach verwandelt, aus dem die Fröhlichkeit mit einem Schläge auszieht oder doch die kostbare Gesundheit verzehrender Leidenschaft

zum Opfer fällt, so dürfte es an der Zeit sein, unseren tanzlustigen Paaren eine warnende

Predigt des bekannten † Saphir über den Tanz, die zwar sehr extravagant gehalten, aber doch pikant zu lesen ist und manche Wahrheit enthält in Erinnerung zu bringen.

Die Apostrophe lautet also:

Manches Fest, das man den Engeln veranstaltet, wird ein Feiertag des Teufels. „Man soll den Teufel nicht an die Wand malen!“ Tanz und Gelage aber sind gefährliche Mater, die den Teufel an jede Wand himmeln, — an der Zimmerwand, an die Saalwand, an die Zimmerwand. Der Teufel ist da nicht stolz, nicht hochmüthig; er kommt sogleich, wenn man ihn einladet. Es braucht nicht 14 Tage früher zu sein, er will keine Einladungskarte mit Goldschnitt. Er kommt in die Scheune so gut und so gern als in den Prachtsaal und in das Boudoir. Wo Jemand den Fuß erhebt zum Tanz, da hebt der Teufel den Fuß mit ihm auf. Wo Jemand den Becher füllt zum Trunk, da schnalzt der Teufel mit der Zunge daneben. „Ein Tanz in Ehren, ein Trunk in Ehren kann Niemand wehren!“ Aber die Grenze von Ehren und Unehren ist schmal, kaum zu erkennen; sie besteht nicht in breiten Flüssen und Gebirgsketten. Es steht auch kein Grenzstein auf ihr mit großen Lapidarbuchstaben. Die Grenze ist leicht übertrunzt, leicht übertrunken und drüben steht der Teufel als rother Grenzjäger. „Tanzen, tanzen!“ O ja, tanze du zu, du fröhliche Unschuld, du heitere Jugend, du züchtiges Mädchen! Wir sind keine Grämmer und Mucker, die ein unschuldiges Vergnügen mißgönnen. Tanzet, aber raset nicht! Tanzet, um die Zeit, aber nicht um die Gesundheit zu vertreiben! Tanzet, wenn die Geige aufspielt und die Lichter brennen, aber tanzet nicht schon acht Tage voraus — am Nähtisch, am Herd, am Schreibtisch! Tanzet nicht schon 8 Tage früher im Schlaf und Wachen, und laßt nicht Affen andere gehen, wie es eben geht! Tanzet! denn nicht ein heiterer Tanz ist des Teufels Festtag; sondern was an dem Tanze hängt, was mit dem Tanze kommt, was nach dem Tanze folgt: Die Eitelkeit, die mit dem Tanze kommt, die Pugsucht, die an dem Tanze hängt, die Gefallsucht, die bei dem Tanze steht, die Sinnlichkeit, die durch den Tanz erwacht, die Zerstörung, die nach dem Tanze daherkommt, das sind die Glocken, mit denen der Teufel seine Festtage einläutet!

Tanzen ist schon recht. Manche unserer ehrbaren Väter und Mütter haben auch getanzt. Man hat im Tempel des Herrn getanzt. Vor der Bundeslade ist auch getanzt worden. Tanzen an sich ist recht, aber sich dem Tanze verschreiben mit Leib und Seele, mit Gesundheit und Herzblood, ist Teufelslust. Tanzen, daß der Athem vergeht, daß die Sinne schwinden, daß die Glieder beben, daß die Herzen pochen, daß die Augen rollen, daß die Augen rollen, daß die Haare fliegen, daß die Schweißtropfen strömen; tanzen, daß man ausfieht, wie eine zerschlagene Pappel

im Sturm und Vollenbruch; tanzen, daß man glüht, wie eine Wilde, leucht, wie eine Gehekte, ausfieht, wie eine Furie, wenn sie vom Besenritt kommt; — so tanzen ist Teufelslust. Bei solchem Tanze sieht der Teufel vor euch, die Häßlichkeit neben euch, — der Tod hinter euch!

(Schluß folgt.)

Paris. Die Reinigung der Straßen von Paris ist für die Stadt die Quelle einer nicht unerheblichen Einnahme. Schon im Jahre 1823 löste die Stadt Paris aus dem Verkaufe des Straßenschmutzes 75,000 Frs., 1831 aber bereits 166,000 und 1845 500,000 Frs. In neuester Zeit ist der Preis, welchen die Unternehmer der Straßenreinigung zahlen, auf 600,000 Frs. gestiegen, daneben trägt die Gesellschaft die Kosten der Utensilien, des Reinigens der Straßen und des Fortschaffens des Schmutzes, wozu ein Personal von einigen tausend Leuten erforderlich ist. Der Ertrog des als Dünger verfaulenen Schmutzes beträgt, nachdem derselbe einige Zeit gelagert, nicht weniger als drei Millionen Franks.

Petersburg, 29. Nov. Im Wohnzimmer des kaiserlichen Palastes standen während eines Hoffestes die Diener, mit Mänteln und Pelzen über den Armen, um auf ihre Herrschaften zu warten. Als der Ball zu Ende ging, die Geladenen sich nach und nach entfernten und der Fürst G. in den ihm hingehaltenen Pelz fuhr, bemerkte er, daß der Aufschlag des rechten Ärmels abgeschnitten war. Das mußte ein Dieb gethan haben, und so wenig dieser auch scheinbar gestohlen, so gut hatte er sich doch auf seinen Vortheil verstanden, denn der Pelz war von schwarzem Zobel, dem allertheuersten Rauchwerke, und der gestohlene Aufschlag wenigstens tausend Rubel werth. Den Schaden zu ersetzen, wurde der Pelz am nächsten Morgen sogleich zu des Fürsten Schneider geschickt; noch hatte dieser aber das fehlende Stück schwarzen Zobel in ganz Petersburg nicht auffinden können, als ein Lakai in der Livree des Fürsten G. erschien, den abgeschnittenen Ärmelaufschlag brachte, triumphirend erzählte, daß die Polizei den Dieb entdeckt hätte, und dann sagte, daß er gleich auf das Annähen warten wolle, da der Fürst den Pelz noch an demselben Vormittage anziehen müsse. Der Schneider hielt den Lakai durch den Aufschlag hinreichend accreditirt, verrichtete die Arbeit und übergab ihm den Pelz. Wie sehr sollte er aber erstaunen, als gegen Mittag der Kammerdiener des Fürsten G. kam, um den Pelz zu holen, und es sich nun herausstellte, daß der Dieb den gestohlenen Ärmelaufschlag nur benützt hatte, um den ganzen Pelz zu bekommen! Dieser war und blieb übrigens verschwunden.

Ein Schnakenvertilgungsverein hat sich in Schwesingen gebildet. Man sieht, dem jetzigen Streben nach Vereinen ist nichts unmöglich.